

Liebe Teilnehmenden der 63. Deutschen Pflanzenschutztagung,

wir freuen uns, Sie heute hier in Göttingen, „der Stadt, die Wissen schafft“ begrüßen zu können. Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir uns zuletzt 2018 persönlich in Hohenheim trafen und die anschließende DPST 2021 in digitaler Form stattgefunden hat. Eine erfolgreiche Tagung und das gemeinsame Miteinander sind eine Investition in die Zukunft, wie schön, dass sich



wieder ungefähr 1200 Personen zu unserer diesjährigen Tagung angemeldet haben! Wir werden die vielfältigen Facetten und Möglichkeiten des Pflanzenschutzes präsentieren und offen diskutieren. Die Praxis ist heute mehr denn je herausgefordert, nachhaltige, betriebs- und standortspezifische Pflanzenschutzmaßnahmen anzuwenden. In dieser Situation sind wir gefragt und gefordert. Dazu brauchen wir Engagement, Ideen und Kreativität. Unser diesjähriges Programm zeigt einmal mehr deutlich, wie vielfältig und innovativ die Forschung rund um den Pflanzenschutz ist. So zeigen wir, wie Kooperationen und Wissenstransfer gestaltet werden können, bei kritischer und systematischer Reflexion.

Die DPST ist auch wieder eine Plattform für unseren Nachwuchs, der mit vielfältigen Aktivitäten die Veranstaltung bereichert. Nutzen Sie die Chance gemeinsam mit Studierenden, Doktoranden*innen und Postdoktoranden*innen ins Gespräch zu kommen. Lassen Sie uns gemeinsam zuhören, diskutieren und reflektieren und damit die Zukunft des Pflanzenschutzes aktiv gestalten!

Genießen sie dabei auch das gesellige Rahmenprogramm und Göttingens einmalige Atmosphäre geprägt von Universitätsgeschichte und dynamischen Studierenden im pittoresken Leinetal mit dem herrlichen Stadtwald.

Wir wünschen eine bereichernde Tagung im Namen des Vorstandes der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft,

Ihre **Anne-Katrin Mahlein, Annette Reineke und Ralph Hüchelhoven** (Vorsitzende der DPG)

Save the Date!

Nachwuchsabend:

Mittwoch 27.09. um 19:15 Uhr
ZHG 101

Nachwuchssektion

„Einsparungsziele der EU im Pflanzenschutz“:

Donnerstag 28.09. um 11:00 Uhr
ZHG 101

Karriereecke:

Donnerstag 28.09. um 13:00 Uhr
ZHG-Foyer

Sektionsassistenten aus der jungenDPG:

Katrin Scherer (Luxemburg) moderiert mit Frau Dr. Karola Schorn die Sektion 4 – Pflanzengesundheit / Invasive gebietsfremde Arten I

Carolina Schröder (Limburgerhof) leitet gemeinsam mit Frau Dr. Monika Heupel die Sektion 5 – Diagnose und Nachweisverfahren für Schadorganismen

Carolin Brune (München) begleitet Frau Prof. Dr. Annette Reineke in der Sektion 13 – Integrierter Pflanzenschutz im Weinbau

Dr. Daniela Nordzicke (Göttingen) moderiert mit Herr Prof. Dr. Armin Djamei die Sektion 20 – Wirt-Parasit-Beziehungen I

Charlotte Rodemann (Göttingen) moderiert mit Herr Dr. Hendrik Hanekamp die Sektion 22 – Integrierter Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland I

Louisa Wirtz (Aachen) begleitet Herr Prof. Dr. Gunther Döhlemann in der Sektion 25 – Wirt-Parasit-Beziehungen II / Biologie der Schadorganismen: Virologie / Bakteriologie

Christian Kirsch (Aachen) leitet gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Aline Koch die Sektion 28 – Innovative Pflanzenschutztechniken und –verfahren

Jessica Arnhold (Göttingen) begleitet Herr Dr. Olaf Zimmermann in der Sektion 38 – Biologischer Pflanzenschutz – Blühstreifen

Julia Müller (Bonn) moderiert mit Elisa Beitzen-Heineke die Sektion 43 – Biologischer Pflanzenschutz – Semiochemicals und Naturstoffe

Felix Voll (Göttingen) moderiert mit Frau Dr. Heike Gerighausen die Sektion 47 – Digitale Technologien / Präzisionslandwirtschaft II



Instagram



Twitter

Prof. Dr. Linda Muskat

Die DPG zeichnet Prof. Dr. Linda Muskat mit dem Nachwuchspreis aus. Die jungeDPG gratuliert recht herzlich und „traf“ sich zu einem Interview mit der Preisträgerin. Das Interview führte **Felix Voll** (Göttingen).

**Was macht für Sie die DPG aus? Was sind in Ihren Augen die besten Argumente, der DPG beizutreten?**

Wenn man in Deutschland in der Wissenschaftslandschaft im Bereich Pflanzenschutz und angrenzenden Bereichen tätig ist, führt eigentlich kein Weg an der DPG vorbei. Die DPG und insbesondere die Pflanzenschutztagung und die Arbeitskreise bieten eine gute Vernetzungsmöglichkeit und durch die DPG-Arbeitskreise und die Pflanzenschutztagung bleibt man „up to date“. Das mit der Vernetzung ist immer schnell geschrieben, an dieser Stelle aber ernst gemeint: Ich habe über die DPG bereits einige Wissenschaftler kennen gelernt, die meinen Karriereweg bisher maßgeblich begleitet und gefördert haben, unter anderem meinen universitären Doktorvater und auch viele der Projektpartner, die man bisher nur digital kannte. Die Frage ist eher, welche Argumente es gibt, der DPG nicht beizutreten.

Können Sie kurz umreißen, was Sie in Ihrer Promotion bearbeitet haben?

In meiner Promotion ging es um die Entwicklung von Attract- und Kill-Formulierungen für die Insektenbekämpfung im biologischen Pflanzenschutz. Ich habe mich vor allem im Labor und Technikum mit den Wirkkomponenten beschäftigt und damit, wie man deren Wirksamkeit durch eine geeignete Darreichungsform - die Formulierung - später in der Feldanwendung gewährleisten und noch verbessern kann. Die entwickelten Formulierungen sollen dazu dienen, das Schadinsekt, den Sommerapfelblattsauger *Cacopsylla picta*, ein Vektorinsekt für Phytoplasmen, mittels eines leicht-flüchtigen Lockstoffs an und hin zur Kill-Formulierung zu locken, um es dort durch den insektenpathogenen Pilz *Pandora cacopsyllae* zu infizieren und abzutöten.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung durch die DPG e.V.?

Über die Auszeichnung mit dem Nachwuchspreis der DPG freue ich mich natürlich außerordentlich. Das gibt einem das Gefühl, dass die ganze Arbeit nicht nur für die Erlangung eines Titels gut war, sondern dass das Thema und die Ergebnisse von großer Relevanz für die anwendungsorientierte Forschung sind und Potential haben, es in die praktische Anwendung zu schaffen.

Womit beschäftigen Sie sich derzeit in der Forschung? / Woran arbeiten Sie aktuell?

In der Forschung beschäftige ich mich weiterhin mit den Herausforderungen im Pflanzenschutz. Ein großes aktuelles Thema ist die Pflanzenschutzmittelreduktion im Sinne des „Green Deal“. Da passt mein Forschungsschwerpunkt in der Findung nach Alternativen für einen umweltverträglichen und nachhaltigen Pflanzenschutz im Wein- und Gartenbau sehr gut.

Insbesondere beschäftige ich mich hier mit der Nutzbarmachung lebender Antagonisten als Alternative oder Ergänzung zum Fungizideinsatz im Weinbau zur Bekämpfung phytopathogener Pilze.

Gab es Persönlichkeiten, die Ihre wissenschaftliche Laufbahn entscheidend geprägt haben?

Da fällt mir prompt mein Doktorvater, Prof. Dr. Anant Patel, ein. Da habe ich wirklich Glück gehabt, wir hatten uns sprichwörtlich gesucht und gefunden. Von ihm habe ich während meiner Promotion unendlich viel gelernt, damit meine ich neben der Erschließung der faszinierenden Welt der Formulierungstechnologie auch die ganzen Soft Skills, die man in der angewandten Forschung braucht, wie z.B. das Netzwerken auf Konferenzen, wie man seine Forschung verschiedenen Auditorien präsentiert, die Kommunikation mit den Projektpartnern aus der Industrie und Forschung, und vieles mehr. Und die Zusammenarbeit hat auch einfach Spaß gemacht, weil er sehr flexibel mit meiner nicht immer konformen Arbeitsweise umgehen konnte, immer Raum für neue und gelegentlich zunächst abwegig erscheinende Ideen ließ, sich viel Zeit nahm für spannende Diskussionen und einen auch stets supportet, wo es geht. Alles Eigenschaften, die ich mir anschauen möchte, wenn ich demnächst meine eigenen Doktorand:innen betreue.

Was können Sie jungen Wissenschaftlern (von heute) als Ratschlag/Tipp mitgeben?

Da knüpfe ich an die vorherige Frage an: Man sollte jeglichen Support annehmen oder gar einfordern. Und man sollte sich selber fordern und auch mal über den Tellerrand springen. Klar, jeder hat erstmal Bammel vor einem großen Publikum, wohlmöglich noch auf Englisch über seine Forschung zu referieren, die einem im schlimmsten Fall auch noch der „grumpy old man“ aus der ersten Reihe in der Luft vor aller Ohren zerreißt. Aber gerade wenn man solche Herausforderungen meistert, ist man hinterher immer ein kleines Stückchen größer ;). Außerdem lohnt ein gelegentlicher Blick nach Rechts und Links und es sich nicht in seinem eigenen Saft zu gemütlich zu machen und immer neugierig zu bleiben und Neuem und Unbekanntem offen gegenüberzustehen.

Was erwarten Sie sich persönlich von der Deutschen Pflanzenschutztagung? Wo liegen Ihre Interessen?

Ganz klar werde ich mich in den Sektionen, die meinen Forschungsbereich direkt betreffen über die aktuellen Forschungsaktivitäten informieren, dazu gehören vor allem der „Biologische Pflanzenschutz“ und der „Weinbau“. Darüber hinaus, finde ich, lohnt auch immer ein Blick in die anderen, der eigenen Forschung eher fern, Sektionen. Insbesondere das Themengebiet „Digitalisierung“, da passiert derzeit einiges. Interessant daran ist für mich, dass meine persönliche Expertise nicht in diesem Bereich liegt, man so aber Kontakte für potentielle interdisziplinäre Kooperationsprojekte knüpfen kann. Für am wichtigsten halte ich insgesamt die Möglichkeit zum Netzwerken und den Kontakt mit den anderen Teilnehmern aus Wissenschaft und Industrie, was unerlässlich für Kooperationsprojekte und den wissenschaftlichen Austausch ist.

Ich bin in der DPG, weil:

Bitte ausfüllen und an die Stellwand hängen ;-)

Wir freuen uns über Ihr Feedback, sprechen Sie uns jungeDPG sehr gern an.

junge
DPG